

beim Ueberströmen bis untern Kaskaden ihr Spiel anfangen. Von der letzten Kaskade fällt das Wasser über 3 Bogen in das darunter befindliche große 220 F. im Durchmesser habende Bassin, wo die Neptungrotte angebracht ist. *) Außer dieser Hauptkaskade, giebt es noch andere sehenswerthe Wasserwerke, z. B. der schöne Steinhöfersche Wasserfall; der Wassersturz bei der Teufelsbrücke; der unter dem jetzigen Kurfürsten erst angelegte große Wasserfall, wo von einem ungeheuren Felsenberge ein Wasserstrom über Klippen in mancherlei Krümmungen wüthend und schäumend in ein großes Felsenbecken und dann mit furchtbarem Getöse von Felsen zu Felsen in einen 60 F. tiefen schauerlichen Abgrund stürzt, von wo es zuerst unter einer Brücke zwischen tiefen Basaltsteinufeln von Kaskade zu Kaskade abfällt, unter noch einigen Brücken durchströmt und sich endlich aus den Parkanlagen in einem schönen Wiesengrunde verliert; und der Aquädukt, ein in altrömischen Style erbauter, auf 14 immer höher werdende Bogen sich fortziehender Wasserkanal, von wo mit wüthendem Toben das Wasser 18 F. breit und 100 F. tief auf unten liegende Felsen herabstürzt und ein majestätisches Schauspiel gewährt. Nun sammelt sich dies herabfallende Wasser unter den Felsen in breiten Behältern und stüthet über Steinmassen bis zum großen Bassin, wo sich aus einem aus dem Wasser hervorragenden Felsen die große Fontäne erhebt, ein 12 Zoll dicker Wasserstrahl, mit einer gewaltigen Kraft, immer höher und höher bis zu 190 F. Höhe. Diese Kunstwasserwerke werden gewöhnlich den Sonntag und Donnerstag angelassen. Von den andern Partien des Parks nennen wir nur noch die Blumenschule, den Apolloberg, das prächtige neue 268 F. lange Gewächshaus, dessen Mitte eine schöne Rotunde mit einer Kuppel bildet, die Elifäischen Felder, das Chinesische Dorf Muzang mit dem bunten Glashause, der Pagode und Schweizerrei etc.

Nach Cassel ist Hanau die größte Stadt von Kurheffen, jedoch nur von 14,000 Menschen bewohnt, aber eine der gewerbsamsten Städte des Landes. Sie liegt in einer sandigen, aber doch sehr wohl angebauten Ebene, in dem Winkel, welchen die Kinzig und der Main bei ihrem Zusammenflusse bilden und theilt sich in die Altstadt und Neustadt, oder Alt- und Neuhauau, wovon die Neustadt 1597 von Französischen und Wallonischen Flüchtlingen, welche der Religion wegen ihr Vaterland verlassen mußten, zu bauen angefangen wurde, und regelmäßiger und jetzt auch größer als die Altstadt ist, und schnurgerade, breite Straßen hat, von welchen 6 der Länge nach gerade durchlaufen und von 8 andern in rechten Winkeln durchschnitten

*) In öffentlichen Blättern wurde kürzlich die Nachricht mitgetheilt, daß diese Kunstwerke dem Verfalle nahe wären und daß man den Einsturz des Oktogon befürchten müßte, was aber in spätern Nachrichten als ungegründet behauptet wurde.